



Konzeption Hort im Wald Tutzing

Hort im Wald ASB
Beringerweg 24
82327 Tutzing

Arbeiter-Samariter Bund
München/Oberbayern e.V.
Adi-Maislinger-Str.6-8
81373 München

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES TRÄGERS	1
1. INFORMATION ZUM TRÄGER.....	2
1.1. Träger	2
2. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG	2
2.1. Lage der Einrichtung	2
2.2. Schutzraum	3
2.3. Aufnahmekriterien/Kündigung.....	3
2.4. Verpflegung.....	4
2.5. Öffnungszeiten/Schließzeiten.....	4
2.6. Aktuelle Gebühren	5
2.7. Krankheit	5
3. TAGESABLAUF/FERIENBETREUUNG	6
3.1. Tagesablauf	6
3.2. Hausaufgaben	7
3.3. Ferienbetreuung	7
4. GESETZLICHE GRUNDLAGE	8
5. BILDUNG UND ERZIEHUNGSZIELE.....	8
5.1. Situationsansatz	8
5.1. Naturpädagogik	8
5.2. Soziale Kompetenzen	10
5.3. Lernmethodische Kompetenzen.....	10
5.4. Kunst und Kreativität	11
5.5. Genderpädagogik	11

5.6. Übergänge	12
6. PARTIZIPATION.....	13
7. LEITBILD UND PRINZIPIEN UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	14
7.1. Rolle des pädagogischen Teams	14
8. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	16
9. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	16
10. INTEGRATION	17
11. VERNETZUNG.....	17
12. PARAGRAPH 8A	18
12.1. Hort im Wald - Haltung zum Kinderschutz	18

Vorwort des Trägers

Der Regionalverband ASB München/Oberbayern e.V. ist in der Region mit fast 70.000 Mitgliedern einer der großen gemeinnützigen Vereine. In München und Oberbayern planen, entwickeln und organisieren wir in wichtigen Feldern der sozialen Arbeit, des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes Angebote und Dienstleistungen für Menschen, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Der ASB München/Oberbayern hilft hier und jetzt. Dabei steht der Mensch immer im Mittelpunkt des Handelns.

Ebenso bemühen wir uns um vorbeugende und gesundheitsfördernde Maßnahmen, die die mögliche selbstbestimmte Lebensführung gestatten und das persönliche Wohlergehen der betreuten Personen zum Ziel haben. Unser vielfältiges Angebot ist stets am Hilfebedarf und an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Gemäß unserem Leitbild fördern und achten wir die Selbstständigkeit und die Unabhängigkeit des Einzelnen in der Solidarität der Gemeinschaft. Dabei begegnen wir allen Lebensformen vorbehaltlos und vorurteilsfrei und setzen uns dafür ein, Benachteiligungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

Der ASB ist historisch aus der Selbsthilfe entstanden und widmet sich von jeher der Förderung von Ehrenamt und bürgerschaftlichem Engagement. Wir fördern die Gewinnung von Ehrenamtlichen in ganz Oberbayern. Diese Leitgedanken sind für uns bei dem Aufbau und der Durchführung neuer Projekte absolut handlungsleitend.

1. Information zum Träger

1.1. Träger

Der ASB ist als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisationen politisch und konfessionell ungebunden. Seit 1921 setzen wir uns in München traditionsbewusst für die Menschen vor Ort ein. Unser Verein bietet seine Hilfe ohne Ansehen von Geschlecht, der politischen, ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit an. Das Betätigungsfeld des ASB München/Oberbayern ist vielfältig. Wir sind in den Bereichen Rettungsdienst, Krisen-Intervention, Senioren und Pflege, Flucht und Migration, sowie Kinder und Jugend tätig. Unser Dachverband ist der Paritätische Wohlfahrtsverband. Wir sehen es als unseren Auftrag an, Kindern und Eltern den Rahmen für eine qualitativ hochwertige und fachlich fundierte Betreuung zu schaffen. Wir erfüllen die Voraussetzungen zur Betriebserlaubnis nach §45 (2) SGB VIII.

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1. Lage der Einrichtung

Auf dem Areal des Beringerhaus

Beringerweg 24

82327 Tutzing

2.2. Schutzraum

Im Nebengebäude entsteht nach den Umbauarbeiten ein Mehrzweckraum mit 64qm. Für die Kinder des Hortes im Wald dient er auch als Schutzraum. Das Gebäude befindet sich ca.300Meter von de Bauwagen entfernt.

Bis zur Beendigung der Umbauarbeiten wird ein Mehrzweckraum im Beringerhaus als Schutzraum zur Verfügung stehen.

2.3. Aufnahmekriterien/Kündigung

Die Aufnahme erfolgt durch ein schriftliches Anmeldeformular der Personensorgeberechtigten. Die Plätze können geteilt werden, jedoch ist hierbei die Mindestbuchungszeit zu beachten. Die freien Plätze werden unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben des Betreuungs- und Qualitätsschlüssel vergeben. Sollte dieser eingehalten sein, kann ein Hortplatz jederzeit vergeben werden.

Aufgenommen werden Kinder die in Tutzing leben oder dort zur Schule gehen. Sollten ausreichende Plätze vorhanden sein, können auch Kinder aus anderen Gemeinden aufgenommen werden.

Die Kündigung muss schriftlich erfolgen. Der Vertrag kann mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende gekündigt werden. Diese Frist trifft nicht zu bei Kündigung nach dem 31.März; die Kündigung gilt zum 31.August als ausgesprochen.

Der Vertrag verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern er nicht bis zum 31.Mai des laufenden Schuljahres gekündigt worden ist.

2.4. Verpflegung

Der Hort wird durch einen ortsnahen Caterer beliefert. Ab Ende 2022 wird der Hort durch die Küche des Inklusionsbetriebes im Beringerhaus beliefert.

Je nach Wetterlage wird das Essen im Freien oder im Bauwagen eingenommen.

2.5. Öffnungszeiten/Schließzeiten

In der Schulzeit:

Montag-Freitag von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

In den Ferien:

Montag – Freitag von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Schließzeiten:

Die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl der Schließtage wird eingehalten

- Jeweils die erste Oster- und Pfingstwoche
- Zwei Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Heilige Drei Könige
- Alle Brückentage vor und nach den Ferien

Bis zu zwei zusätzliche Schließtage jährlich fallen durch pädagogische bzw. konzeptionelle Fachtage der Pädagogen an.

2.6. Aktuelle Gebühren

Elternbeiträge

(mind. Buchungszeit 15Std. pro Woche)

Buchungskategorie	Anzahl Std./tgl.	Gebühr/Monat
15Std. – 20Std./Wo.	3-4	170€
20,5Std. – 25Std./Wo.	4,5-5	185€
25,5Std. – 30Std./Wo	5,5-6	200€

Spielgeld monatlich 9Euro

Essenspauschale

Die Essenspauschale enthält Mittagessen und Brotzeit für alle Kinder

4,75€ tägl./95€ monatlich

Die Essenspauschale wird monatlich per Einzugsermächtigung eingezogen.

2.7. Krankheit

Bei Erkältungskrankheiten, Auftreten von Hautausschlägen, Husten, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Fieber und ähnlichen Erkrankungen sollen die Kinder die Einrichtung nicht besuchen. In schwerwiegenden Fällen kann die Leitung den Besuch des Hortes im Wald durch ein krankes Kind untersagen.

Die Verabreichung von Medikamenten durch das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtung ist nicht möglich. Über besondere Ausnahmen im Einzelfall entscheidet die Leitung.

3. Tagesablauf/Ferienbetreuung

3.1. Tagesablauf

8.30-11.50Uhr

Vorbereitungszeit für das Team

- Vorbereitung Freizeitangebote
- Wochenplanung
- Projekte, Aktivitäten
- Dokumentationen
- Fallbesprechungen
- Gespräche (Eltern, andere pädagogische Fachkräfte)
- Verwaltungsaufgaben
- Organisatorische Aufgaben

11.50Uhr

Ankunft der ersten Kinder, nach kurzer Erholungsphase beginnen die Kinder mit den Hausaufgaben

13.30Uhr

Gemeinsames Mittagessen

14.00Uhr – 15.15Uhr

Hausaufgaben

15.00Uhr bis 17.00Uhr

Projekte/Angebote/ Freispiel im Außengelände

Offene Brotzeit

17.00Uhr

Hort schließt

Durch die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und jahreszeitlich bedingt können sich Angebote und Projekte verschieben oder ändern. Daher variieren die Möglichkeiten nach den Interessen- und Bedürfnislage der Kinder.

3.2. Hausaufgaben

Die Hausaufgabenzeit ist ein wichtiger Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit. Es ist uns wichtig, dass die Kinder genug Zeit und Ruhe finden ihre Aufgaben zu erledigen.

Da wir keine Fachkräfte für schulisches Lernen sind, ist unsere Hausaufgabenzeit nicht als Nachhilfe zu sehen. Wir unterstützen die Kinder und arbeiten auf eine selbstständige Erledigung der Hausaufgaben hin.

Die Hausaufgabenzeit ist bis maximal 15.00Uhr begrenzt. Aufgaben die nicht im Hort geschafft werden, müssen zu Hause beendet werden.

Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht.

3.3. Ferienbetreuung

In den Ferien findet die Betreuung von 8.00Uhr bis 17.00Uhr statt.

In den Ferien gestalten wir gemeinsam mit den Hortkindern ein interessantes, abwechslungsreiches und erholsames Ferienangebot. In die Vorbereitungen fließen die Wünsche der Kinder zur Feriengestaltung ein. Die Hortkinder erhalten zur Information im Vorfeld einen Ferienplan. Die Naturpädagogik steht dabei im Fokus (z.B. Ausflüge, lange Spaziergänge in der Natur, Naturprojekte).

Einfach Dinge tun, wozu sonst wenig Zeit bleibt!

4. Gesetzliche Grundlage

Unser Hort erfüllt die gesetzlichen Anforderungen des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Der Erziehungs- und Bildungsplan des Bayrischen Sozialministeriums ist unsere Bildungsleitlinie in der pädagogischen Arbeit.

5. Bildung und Erziehungsziele

5.1. Situationsansatz

Unser Hort steht für ganzheitliche Bildung und Betreuung und fungiert als Bindeglied zum Sozialraum. Die individuelle Potentialentfaltung jeder Einzelnen liegt uns besonders am Herzen. Um Potentiale von innen heraus entfalten zu können, brauchen Kinder (Entdeckungs-) Räume, in welchen das Gefühl von „Hier darf ich „ich sein“, entsteht. Daher liegt unser Fokus auf dem situationsorientierten Ansatz, welcher die Entschleunigung beinhaltet. Der situationsorientierte Ansatz berücksichtigt sowohl die soziokulturellen, als auch die psychologischen bedeutsamen Lebensbedingungen von Kindern. Dieser sagt aus, dass am Entwicklungsprozess eines jeden Kindes alle daran Beteiligten in den Mittelpunkt rücken. Daher beschäftigt sich der Ansatz mit der Frage, welche entwicklungsfördernde Ressourcen sowohl das Kind, als auch seine Familie benötigen, um eigene vorhandene Ressourcen auf- und auszubauen. Das Ziel ist es daher, die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenzen der Kinder zu erweitern, um möglichst viele eigene Ressourcen zu entwickeln. Für unsere praktische Umsetzung bedeutet dies, dass wir den Kindern Raum und Unterstützung anbieten, damit sie sich in ihrem eigenen Tempo und gemäß ihren Ressourcen entwickeln können. Die Fachkräfte fungieren hierbei hauptsächlich als Begleiter und Unterstützer.

5.1. Naturpädagogik

Ziel von Naturpädagogik ist es den Kindern den Zugang zur Natur zu ermöglichen, ausgedehnt, regelmäßig und fantasievoll. Naturbegegnungen fördern die gesunde und

ganzheitliche Entwicklung der Kinder, denn die Natur bietet Erfahrungen für alle Sinne, vielfältige Reize, motorische Herausforderungen, Impulse und Anregungen zum eigenständigen Erforschen und ein sich ständig veränderndes, aber zugleich immer wiederkehrendes Umfeld.

Zum anderen sind eigene Naturbegegnungen Grundlage für den Umweltschutz. Wer selbst die Schönheit und den Reichtum der Natur erlebt hat, weiß ihre Bedeutung für den Menschen meist mehr zu schätzen und ist deshalb auch eher willens, sich für ihren Schutz und Erhalt einzusetzen.

Die Bewegung gilt als wesentlicher Bestandteil der Entwicklung des Kindes. Die Stille des Waldes fördert die innere Ruhe, das Wohlbefinden und die Konzentrationsfähigkeit. Die Bewegungsbedürfnisse der Kinder können im Wald ausgelebt werden. Dies bietet die Möglichkeit zum Abbau von Spannungen und Aggressionen. Zusätzlich gibt es eine Verbesserung der motorischen Leistung und steigert die Unabhängigkeit sowie das Selbstvertrauen.

Die Grundlage des Spiels im Hort im Wald sind Naturmaterialien, welche die Kreativität und Phantasie jedes Kindes fordert und fördert. Durch die Veränderung der Jahreszeiten und die damit natürliche geformte Umgebung besteht eine Vielfalt an Herausforderungen, die es ermöglichen motorische sowie sinnliche Wahrnehmung zu entwickeln.

Die Nachhaltigkeit ist ein weiterer wichtiger Fokus im Hort im Wald. Die Kinder lernen mit der wertvollen Ressource des Trinkwassers nachhaltig umzugehen. Sie achten auf den Umgang mit der Natur z.B. minimalem Einsatz von Plastik oder Trennung von Müll. Grundsätzlich werden Recyclingprodukte verwendet.

Durch die Natur lernen die Kinder die Stille und Ruhe der Natur kennen. Durch diese Entschleunigung des Alltags, wird ihre Stabilität und Ausgeglichenheit gefördert. Derartige Erfahrungsräume können Kinder unabhängiger von äußere konsumorientierten Unterhaltungsangeboten sowie allgemeiner Reizüberflutung machen.

5.2. Soziale Kompetenzen

Im Rahmen der Betreuung erlernen die Kinder wichtige Aspekte für die sozialen Kompetenzen:

- Gruppenzugehörigkeit
- lernen den aktiven Umgang mit Konflikten und üben Toleranz
- Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft
- In der stetigen Auseinandersetzung mit den Mitmenschen stehen das Gespräch und die Verständigung im Vordergrund, wobei die Kinder sowohl Anerkennung, als auch Wertschätzung für sich selbst und auch für andere erfahren
- Eine wesentliche Voraussetzung ist der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den Kindern und den Pädagogen. Sie stehen den Kindern als Dialogpartner zur Seite.
- Zur sozialen Kompetenz gehört auch mit den natürlichen Lebensgrundlagen rücksichtvoll und schonen umzugehen
- Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und berücksichtigen

5.3. Lernmethodische Kompetenzen

Das Erlernen lernmethodischer Kompetenzen spielt gerade für Kinder im Schulalter eine große Rolle. Die Kinder sollen im Rahmen der Hausaufgabensituation eine für sich passende Lern- und Arbeitshaltung entwickeln. Dies gelingt durch die Gestaltung einer angenehmen, ruhigen und reizarmen Arbeitsatmosphäre, durch Rituale und mit den Kindern erarbeitete Verhaltensregeln, durch Motivationshilfen (positive Verstärkung), Anschauliches machen von Lerninhalten, Bereitstellung hilfreicher Medien. In der hausaufgabenfreien Zeit die Lust der Kinder am Lernen und die Freude am Entdecken geweckt und gefördert werden. Grundlage hierfür ist ebenfalls wieder eine Gruppenatmosphäre, die durch Vertrauen und Zuwendung geprägt ist. Hier kann der Mut und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten wachsen und die Lust entstehen, etwas Neues auszuprobieren.

5.4. Kunst und Kreativität

Kunst fordert und fördert die Kreativität, welche Ausdruck, Motivation, Leidenschaft, Freude und Experimentierfreude widerspiegelt. Es ist die Fähigkeit, etwas mit den eigenen Händen und der Fantasie zu erschaffen und sich mitzuteilen. Im künstlerischen Bereich gibt es die unterschiedlichsten Methoden mit Kindern kreativ zu sein. Es können ganz unterschiedlichen Methoden für die Gestaltungsmöglichkeit angeboten werden. Malen auf unterschiedlichen Untergründen und mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Kreide/Wachsmalstifte/Acrylfarbe. Natürliches und kreatives Gestalten unter anderem mit Filz, Wolle, Holz, Stoff und anderen Naturmaterialien. Durch das angrenzende Waldgebiet haben wir facettenreiche Möglichkeiten, kreative Gestaltung mit den im Naturraum vorhandenen Materialien aus Wald und Wiese den Kindern zugänglich zu machen. Wir sehen die Natur als Lern- und Erfahrungsraum an, wodurch die Sinne der Kinder be- und verstärkt werden.

5.5. Genderpädagogik

Im Sinne der Genderpädagogik streben wir eine neutrale ausgerichtete Pädagogik an. Dies meint vor allem die absolute Akzeptanz der Kinder in ihrem Geschlecht. Wir erkennen sowohl das weibliche und männliche, als auch diverse Geschlecht an. Das Ziel unserer geschlechtsneutralen Pädagogik ist nicht, die Unterschiede zwischen den Geschlechtern aufzuzeigen, sondern das wechselseitige Verständnis in den Vordergrund zu rücken. Es ist uns sehr wichtig, möglichst viele gemeinsame Elemente in unserem Hort im Wald zu etablieren. Wir achten bei der Auswahl unserer Spiel- und Lernmaterialien sowie Projekt- und Aktivitätsangeboten darauf, alle Geschlechter gleichermaßen anzusprechen und diese für alle frei zugänglich zu machen. Das sehr wichtige Thema „Genderpädagogik“ thematisieren wir nicht nur im Team, sondern auch mit Eltern und anderen Bildungs- und Kooperationspartner.

5.6. Übergänge

Für die meisten der Kinder fällt der Neueintritt in den Hort mit der Einschulung in die 1. Klasse zusammen. Dies stellt eine große Herausforderung, vor allem in sozialer, kognitiver und lebenspraktischer Hinsicht für die Kinder dar. Wir sind uns bewusst, wie wichtig es ist, dass Kinder diese Phase des Überganges gut bewältigen, um in ihre neue Identität als Schulkind/Hortkind hinein zu finden, tragfähige neue Beziehungen aufzubauen, sich in den neu rhythmisierten Tages- und Wochenabläufen zurecht zu finden und trotz allem noch wach und aufmerksam für den Lernstoff zu sein, den die Schule vermitteln möchte.

Um den Kindern und ihren Eltern das Ankommen und die Eingewöhnung in unserem Hort zu erleichtern, finden verschiedene Angebote statt:

- Tag der offenen Tür bzw. Elterninformationsabend
- Bauwagenbesichtigung und ausführliches Gespräch am Tag der Anmeldung
- Individuelle Gesprächs- und Beratungstermine
- Eingewöhnungsgespräch mit den Eltern und Kindern
- Gemeinsamer Besuch des Hortes von Eltern und Kind am ersten Horttag
- Begrüßungsritual
- Individuell auf das Kind abgestimmte Bring- und Abholzeiten in den ersten Wochen
- Strukturierter Tagesablauf mit klaren Regeln zur Erleichterung der Eingewöhnung
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern während der Eingewöhnungsphase

Auch der Abschied aus dem Hort wird von uns als wichtiges Ereignis gesehen, das wir in Form von individuellen Abschiedsfeiern, bzw. einem Abschlussfest am Ende des Hortjahres begehen. In den Wochen vor dem eigentlichen Abschied wird dieser mit den Kindern in Gesprächen und Kinderkonferenzen thematisiert. Wichtig ist uns hierbei, dass alle Gefühle, die dabei entstehen, ihren Platz haben dürfen, dass Kinder erfahren können, dass ein Abschied vielleicht traurig und wütend macht, aber auch den Ausblick auf Neues bietet.

6. Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsland beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken. (Art.12 UN-Kinderrechtskonvention, §8Abs.1Satz SGB VIII ,Art. 10Abs.2BayKiBiG).

Basis der Demokratieerziehung ist die Partizipation.

Durch Partizipation werden Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse die das Zusammenleben betreffen miteinbezogen. Sie haben dadurch die Möglichkeit die Erfahrung zu machen, dass ihre Interessen und Meinungen gehört und ernst genommen werden. Dadurch gewinnen Sie an Eigenständigkeit und Selbstvertrauen. Für jedes Kind ist es wichtig zu erleben: Ich bin richtig und wichtig.

Das heißt jedoch nicht, dass immer nur der eigene Wille zum Zug kommt. Denn da sind ja auch die Anderen mit ihren Bedürfnissen und Meinungen. Im gemeinsamen Entscheidungsprozess lernen Kinder, einander zuzuhören und Kompromisse einzugehen. Gegenseitiger Respekt stärkt das soziale Vertrauen.

Einmal im Monat und je nach Bedarf findet eine Kinderkonferenz im Hort statt. Die Kinder haben in eine Kinderkonferenz die Möglichkeit ihre Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln.

In diesem demokratischen Prozess der Partizipation lernen die Kinder, dass es sich lohnt für die eigene Meinung einzutreten, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und somit den gemeinsamen „Hortalltag“ mitzugestalten. Das Ziel einer Kinderkonferenz ist, die Kinder ernst zu nehmen, und ihnen eine Stimme zu geben. Dadurch lernen Kinder die Demokratie kennen und leben.

Gelebte Partizipation erfordert eine Haltung die im pädagogischen Team gelebt wird. Das pädagogische Personal setzt den Rahmen, es schafft Verbindlichkeiten, Transparenz und Verlässlichkeit, sichert die Rechte der Kinder ab. Daher ist die Reflexion jedes einzelnen Punktes für das Team eine wichtige Aufgabe ihrer pädagogischen Arbeit.

Unser Grundsatz ist auch ein offener und respektvoller Umgang der Erwachsenen miteinander. Durch die Kommunikationskultur und Entscheidungskultur zwischen dem Team und auch den Eltern gedeiht die Partizipation am besten.

7. Leitbild und Prinzipien unserer pädagogischen Arbeit

7.1. Rolle des pädagogischen Teams

Wir bewegen uns zwischen gesellschaftlichen und individuellen Erwartungen und sehen uns als Vermittler von

- Gerechtigkeit
- Solidarität
- Freiheit
- Toleranz

Die Kinder werden in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten begleitet. Das Fachpersonal fungiert hierbei als Unterstützung und Begleitung der Kinder in ihrem Vertrauen in sich und ihren Fähigkeiten, sowie die Entwicklung emotionaler Intelligenz und von Gemeinschaftsbewusstsein.

Den Kindern soll das Erleben von Schlüsselkompetenzen ermöglicht werden

Dazu zählen unter anderem:

- Selbstwirksamkeit
- positive Selbstkonzepte

- Erleben von Autonomie
- Problemlösefähigkeiten
- Resilienz
- Empathie
- Kommunikationsfähigkeit
- Kooperationsfähigkeiten

Durch die anregende Umgebung im Wald und in der Natur halten wir die Entdeckungsfreude der Kinder aufrecht und ermöglichen ihnen, einen eigenen Rhythmus und eine eigene Richtung für ihre Entwicklungsprozesse zu finden. Jedes einzelne Kind wird mit seinen individuellen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten und dazugehörigen Rechten und Pflichten geachtet und wahrgenommen.

Die Bindung zwischen Team und Kinder ist für das Lernen von großer Bedeutung. Die Bindung ist nötig, um Schutz und Sicherheit zu finden und um Explorationsverhalten folgen zu lassen. Dieser Prozess ist als Ermöglichung von Selbstentwicklung anzusehen.

Im Weiteren liegt unser Fokus darauf für jedes einzelne Kind eine Entschleunigung des hektischen Alltags anbieten zu können. Dies umfasst den Kindern ein Recht auf „nichts tun zu können“ oder „die Seele baumeln zu lassen“ einzuräumen.

Nichts tun umfasst:

- Ausreichende Entspannungsmöglichkeiten (z.B. Fantasiereisen u.s.w.)
- Genügend Zeit zum „einfach spielen“
- Bereitstellung eines Ruhebereichs
- Rückzugsmöglichkeiten

8. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren sichert die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Es hilft auskunftsfähiger bei Elterngesprächen zu werden und um besser zu verstehen, weshalb Kinder so sind wie sie sind. Aufgrund der Zurücknahme im Alltag kann beobachtet werden, wie das Kind sich selbst entwickelt, wie die Kinder interagieren und sich bilden, wie der Raum selbst zu einem bildungsanregenden Ort wird. Alle diese Beobachtungen und Dokumentationen haben das Ziel die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren, zu analysieren, auszuwerten und Konsequenzen abzuleiten.

In unserer Einrichtung führen wir regelmäßige verschiedene Evaluationsmaßnahmen (z.B. Beschwerdemanagement Mitarbeiter, Elternbefragungen) durch. Die Qualitätsstandards werden regelmäßig trägerintern evaluiert. Die staatl. Vorgaben zum Anstellungs- und Qualifikationsschlüssel werden eingehalten. Bei kurzfristigem Personalausfall haben wir in der Geschäftsstelle mehrere pädagogische Fachkräfte, welche bei akutem Ausfall des Personals einspringen können. Der Umgang mit Personalausfall wird zusätzlich im QM eindeutig geregelt werden. Das Personal hat die Möglichkeit an Fort- oder Weiterbildungen für nachhaltige Entwicklung und Naturpädagogik teilzunehmen.

9. Erziehungspartnerschaft

Ein wertschätzender, vertrauensvoller und partnerschaftlicher Umgang der Kollegen untereinander und gegenüber den Eltern bewirkt ein freundliches und vertrauensvolles Klima, von dem nicht zuletzt die Kinder profitieren.

Die Erziehungspartnerschaft wird in verschiedenen Formen gelebt:

- Tür und Angelgespräche
- Elternabend
- Elternbriefe
- Aufnahmegespräche
- Feste

- Elternbefragung
- Entwicklungsgespräche

Einmal jährlich wird ein Elternbeirat gewählt. Dadurch wird den Eltern die Möglichkeit geboten, sich aktiv am Hortleben zu beteiligen.

Hospitationen einzelner Eltern innerhalb der Einrichtung, sowie wie an Waldtagen ist nach Absprache möglich.

10. Integration

Wir nehmen jedes Kind in seiner ganzen Persönlichkeit wahr. Wir glauben, dass Offenheit und Toleranz in der Gemeinschaft besonders gut entsteht, wenn Diversität von Kindheit an erlebt wird. Unser Verständnis der Integration gründet in unserer Haltung, dass jedes Kind in der Begegnung mit anderen die durchgängige Erfahrung macht, in seiner Einzigartigkeit gesehen und anerkannt zu werden. Das Kind erlebt sich als wertvoll und bedeutsam, sowie als bedingungslos akzeptiert. Wir sehen die Vielfalt der Kinder als Ressource. Integration entsteht nur partizipativ was bedeutet, dass wahre, gelebte Integration nur im Kontext einer aktiven, respektvollen und wertschätzenden Gemeinschaft Früchte tragen kann. Nur so ist jedem Einzelnen die Chance gegeben seine angelegten Potentiale zu entfalten.

Wir können uns eine Umwandlung in einen integrativen Hort im Wald sehr gut vorstellen. Der ASB betreibt bundesweit integrative und inklusive Kindertageseinrichtungen, was uns die Umstellung erleichtert. Das Personal wird in Fort- und Weiterbildungen in den Themenfelder Integration und Inklusion stetig weitergebildet.

11. Vernetzung

Unsere pädagogische Ausrichtung basiert auf der Vernetzung mit ortsansässigen Künstlern, Musiker und Sportlern, mit dem klaren Ziel, allen Beteiligten (Kinder, Eltern, Personal) nachhaltig einen kulturellen Zugang zum direkten Umfeld zu ermöglichen. Wir begreifen unsere Einrichtung als Chance, aktiv in der Gemeinde Tutzing mitwirken

zu können. Engagierte Künstler oder Vereine werden aktiv von uns unterstützt. Ziel ist es außerdem, eine Beteiligung der Kinder am Geschehen der Gemeinde zu erreichen. Kooperationen mit regionalen Vereinen, Initiativen und ehrenamtliche Bürger*innen z.B. in Form von Projektangeboten u.a. aus den Bereichen Streuobstwiesen, Naturgärten, Imkerei, regionales Handwerk sind geplant.

Ebenso wird ein gartenpädagogisches Angebot im zu sanierenden Gewächshaus

Menschen aus der Nachbarschaft, die sich im Sinne unserer Ausrichtung engagieren möchten, sind herzlich willkommen (z.B. Förster, Unterstützung bei verschiedenen Projekten u.s.w).

Der enge Kontakt und Vernetzung zwischen Erziehungsberechtigten, pädagogisch tätigen Kräften und dem Träger ist die Voraussetzung für eine gute pädagogische Erziehungspartnerschaft.

Durch die Trägerschaft des Arbeiter-Samariter-Bund wird es eine weitere starke soziale Vernetzung zu verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel Hundestaffel, Blaulicht ect. des Trägers geben.

Wir streben zusätzlich eine enge Vernetzung mit dem Inklusionsbetrieb im Berringerhaus an.

12. Paragraph 8a

12.1. Hort im Wald - Haltung zum Kinderschutz

Jedes Kind gemäß nach UN-Kinderrechtskonventionen ein Recht auf:

- eine gewaltfreie Erziehung
- die Entfaltung seiner Persönlichkeit
- staatliche Unterstützung bei Erziehungsproblemen
- Beteiligung bei Entscheidungen, die sie betreffen
- Fürsorge
- Ernährung
- Partizipation

- Meinungsäußerung
- Schutz vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt

Der Schutz dieser Rechte und des Wohles der Kinder ist Bestandteil des gesetzlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrages der Kindertageseinrichtungen (§22 Abs.3 SGB VIII).

Für alle Mitarbeiter/Innen und Eltern im Hort im Wald hat der Kinderschutz hohe Priorität. Aktiv arbeiten wir für den Schutz und die Förderung aller uns anvertrauten Kinder, indem wir achtsam und einfühlsam mit allen Belangen der Kinder umgehen. Das pädagogische Team kann in regelmäßigen Reflexionen, Supervisionen und Fortbildungen die eigene pädagogische Haltung besprechen, mit neuesten Erkenntnissen der Forschung abgleichen und im Hort für Kinder im Alltag umsetzen. Pädagogisches Team, Träger (ASB Regionalverband München/Oberbayern e.V.) und Eltern sind aufmerksam und sensibilisiert Kinderschutz ernst zu nehmen und jede Art von Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Grundlage der Prävention im Sinne des Kinderschutzes ist eine Kultur des „Hinschauens“ auf mögliche Gefahrenpotenziale, auf Schwachstellen in der Informationsweitergabe und auf die praktizierte Kommunikationskultur (Siehe Kinderschutzkonzept Hort im Wald §8a).

Literatur

Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)

Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), Ausführungsordnung (AVbayKiBiG)

KiTaFachtexte ``Naturpädagogik konkret``, von Hans-Werner Klöden

Pädagogische Konzeption Haus für Kinder ``Abenteuerland`` ASB

UN-Kinderrechtskonventionen

Pädagogische Konzeption ``Hort Konzeption``, Planegg

Das große Handbuch für die Kita-Leitung, Verlag Carl Link 1.Auflage 2018